

5. Frauenförderung in der Stadt Wien

Krisenhafte Erscheinungen bieten auch die Möglichkeit, Rollenverständnisse neu zu ordnen und ein Mehr an Chancengleichheit zu schaffen. Gerade der Fachkräftemangel, den die europäischen Volkswirtschaften erleben, kann auch dadurch bekämpft werden, wenn Frauen (und Männer) ganz bewusst für berufliche Tätigkeiten angesprochen und rekrutiert werden, die nicht den „klassischen“ Berufsbildern entsprechen.

Dies gilt nicht nur für den Magistrat und die städtischen Beteiligungen, sondern auch für den privaten Bereich. Um als Stadt zu unterstützen, legt der Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds (waff) in seinem Jahresprogramm einen Fokus auf die Gleichstellung von Frauen und setzt mit seinen Frauenförderprogrammen einen besonderen Schwerpunkt. Insgesamt sollen rund 22.000 Wienerinnen von den waff-Aktivitäten profitieren. Auch vor und während der Karenz setzt der waff mit einem Programm an, um Mütter (aber auch Väter) für den Wiedereinstieg in den Beruf zu stärken.

In unserem Haus Wien binden sich die städtischen Organe mithilfe von bewährten Quotenregelungen, spezifischer Frauenförderung, aber auch durch Berichtslegungen wie diese, und verankern damit die herausragende Rolle von Frauen im Magistrat, in den Unternehmungen und in den städtischen Beteiligungen.

Und die Maßnahmen wirken: lag der Prozentsatz von Dienststellenleiterinnen im Jahr 1997 noch bei rund 5%, waren im Magistrat im Jahr 2022 30% der Führungspositionen von Frauen besetzt. Rechnet man die Bezirksamtsleiter*innen hinzu,

steigt der Prozentsatz auf 40%. Über 15 Jahre lang werden Gender Mainstreaming und Gender Budgeting als wichtige und notwendige Werkzeuge für die Entwicklung Wiens zur Stadt der Gleichstellung genützt.

Frauen in Aufsichtsräten

Die Stadt Wien ist sich als öffentliche Hand der Vorbildwirkung für frauenfördernde Maßnahmen im Wirtschaftsleben bewusst. Aus diesem Grund hat der Wiener Gemeinderat bereits vor über 10 Jahren einen Resolutionsantrag verabschiedet, den Prozentsatz von Frauen in Aufsichtsräten jener Unternehmen, die mehrheitlich im Eigentum der Stadt Wien stehen, auf zumindest 40% auszubauen.

2022 waren 31 von den 74 von der Stadt Wien in einen Aufsichtsrat der unmittelbaren Beteiligungen entsendeten Personen, also rund 42%, weiblich - deutlich mehr als die gesetzlich vorgesehene 30%, die Aufsichtsräte von großen und börsennotierenden Unternehmen in Österreich abbilden müssen: eine leichte und erfreuliche Steigerung im Vergleich zum Jahr davor.

Männer und Frauen in Aufsichtsräten

Unternehmen, an denen die Stadt Wien unmittelbar beteiligt ist, Stichtag 31.12.2022

Kapitalvertretung in Aufsichtsräten 2022			
von Stadt Wien nominiert 74 Personen		insgesamt 135 Personen	
31 Frauen	41,9%	43 Frauen	31,9%
43 Männer	58,1%	92 Männer	68,1%